Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 3

Artikel: Submissionswesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hermann & Müller, erstklassiges Sägewerk, **Bruck im Pinzgau,** Salzburg
empfehlen:
Trockene, parallel besäumte **Rottannenbretter,** Gips- und Dachlatten etc.
Vertretung für die Schweiz und Frankreich: **Kr. Müller-Trachsler, Zürich III.** 1415

Die st. gallische Lungensanatoriumsbaute auf dem Wallenstadterberg.

Ueber den Fortschritt der Bauarbeiten wird berichtet: Wie früher schon bekannt gegeben wurde, ist das Zentralgebäude samt der Männerabteilung im Rohbau fertig erstellt, Bedachung inbegriffen.

Der weitaus größte Teil des Baumaterials wurde in der Nähe des Bauplatzes gewonnen. Beide Gebäude sind bis zum Dachstuhl aus einem soliden, ziemlich harten Kalkstein erstellt, dessen Farbe derjenigen der Meteorsteine ähnlich ist; dunkel, mit Nuance ins Kupferblaue. Die gleiche Gesteinsart ist zum Bau der protestantischen Kirche in Wallenstadt zur Verwendung gelangt; sie präsentiert sich sehr vorteilhaft und effektvoll und hat zudem den Vorteil, daß sie durch die Witterung an Farbe nichts einbüßt. Der für die Betonbauten nötige Kies und Sand rührt ebenfalls von den Abhängen der Churfirsten her und bindet vortrefflich.

Von der Ortschaft und Poststation Wallenstadterberg, deren gesunde Luft im Laufe der letzten Zeit nicht weniger als 7 Fremdenpensionen großgezogen hat, führt nun eine gute, allerdings ziemlich steile Fahrstraße nach dem eine starke halbe Stunde weiter oben liegenden Knoblisbühl, wo das Sanatorium erstellt wird.

Eine nahezu 4 km lange Wasserleitung führt der Anstalt das nötige Trink- und Brauchwasser zu; für die Leitung wurden gußeiserne Mannesmann-Röhren verwendet. Während diese Quelle in regnerischen Zeiten bis 700 Minutenliter liefert, beläuft sich ihre gewöhnliche Stärke auf etwas über 250 Minutenliter. Die Quelle wird u. a. genügend Kraft liefern für die Selbstherstellung des für die ganze Anstalt nötigen elektrischen Lichtes, da das überschüssige Wasser in zwei Reservoirs für diese Zwecke gesammelt wird.

Die Front des Sanatoriums, das von Westen und Norden her vor Winden ganz geschützt ist und eine überaus sommerliche Lage hat, richtet sich gegen das Seeztal hin und gestattet prächtige Ausblicke über dasselbe, sowie über die beidseitigen Höhenzüge und den oberen Teil des Sees. Bei hellem Wetter ist noch das bündnerische Dorf Landquart sichtbar.

Da nun schon mehr als die Hälfte der Anstalt im Rohbau fertig erstellt ist und die Frauenabteilung genau gleiche Bauart und Einteilung bekommt wie die Männerabteilung, so gestattet das bis jetzt Erstellte, sich ein zutreffendes Bild von der ganzen Baute zu machen. In der Mitte der beiden für die Kranken bestimmten Gebäude befindet sich der Zentralbau mit der Wohnung des Arztes, des Verwalters und Räumlichkeiten für weitere Angestellte. Jedes der drei Gebäude bekommt eigene Zentralheizung. Der Zentralbau besteht aus dem Souterrain, nebst 3 Stockwerken; die beiden Heilgebäude sind vierstöckig. Die Einteilung der Räume ist gleich wie bei anderen solchen Anstalten: im Souterrain die Heizräume mit Kohlenraum, Wäscherei, Magazinen, Bädern, Eiskeller 2c., in den übrigen 4 Stockwerken Wohnräume, Schlafzimmer, Speise- und Gesellschaftslokale 2c. Jedes Patientenhaus hat drei Terrassen, zu welchen man von den betreffenden Zimmern aus gelangt. — Ein Aussichtsturm, der ebenfalls in Kalkstein ausgebaut ist und mit einer Kuppel gekrönt wird, dient bei jedem Patientenhaus für die Fernsicht, also dem Männer- und dem Frauenbau zugleich zur architektonischen Verschönerung. An das Zentralgebäude schließt sich zu jeder Seite ein aus Holz erstellter gedeckter Gang mit Liegehallen an; letztere sind durch eine Holzwand vom Gange getrennt und der Sonne zugekehrt, so daß der Gang sich hinter den Liegehallen befindet. Diese Gänge bilden die Verbindung mit den Patientenhäusern. — Die Zentralheizung liegt für die zwei erstellten Gebäude zur Montierung bereit.

Die Anstalt wird voraussichtlich im Herbst 1909 dem Betrieb übergeben werden können. Die Arbeiten haben im April 1905 begonnen. In Aussicht genommen ist auch die Erstellung eines Magazingebäudes, das in die unmittelbare Nähe der Anstalt zu stehen kommt.

Submissionswesen.

(Korr.)

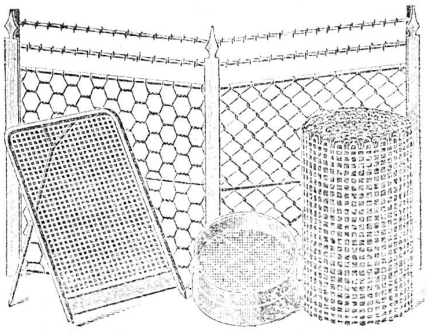
Motto: Was du nicht willst, das man dir tu',
Das füg' auch keinem Andern zu!

Wie oft ist das Thema „Submissionswesen" in Fachblättern schon berührt, wie viel und in wie mancher Variation darüber geschrieben und geklagt worden! Und doch glauben wir, einmal einen wunden Punkt berühren zu müssen, der die Aufmerksamkeit sowohl von Fachleuten als auch von Gemeindebehörden, Kommissionen 2c. nach sich ziehen dürfte: wir meinen das willkürliche Hervorheben und Empfehlen einzelner Firmen einer Branche und dadurch Hintansetzung und Kaltstellung anderer Firmen durch die projektierenden und bauleitenden Organe, also die vollendete Verletzung der Gewerbefreiheit!

Wenn ein Fachmann auf den Bauvorschriften und Eingabeformularen für ein Unternehmen den Submissianten die Verwendung von einheimischem Material, von inländischen Produkten und Fabrikaten empfiehlt, so ist ihm gewiß jeder rechtdenkende Gewerbetreibende dafür dankbar; wenn ein solcher Bauleiter aber unter verschiedenen inländischen Firmen der gleichen Branche speziell eine hervorhebt, den Bezug und die Verwendung derer Fabrikate den Unternehmern zur Pflicht macht, so ist dies ein Vorgehen, das öffentlich verurteilt zu werden verdient. Wir sind der Ansicht, und mit uns wird es jeder seriöse Berufsmann sein, daß es dem Unternehmer

Mech. Drahtwaren-Fabrik Schaffhausen-Hallau

G. Bopp
Erstes Spezialgeschäft für extrastarke



Drahtgitter gewellt, gekröpft, gestanzt für Wurfgitter, Maschinen-Schutzgitter etc.
Drahtgewebe für chem.-techn. Zwecke, Baumeister etc., in Eisen, Messing, Kupfer, verzinkt, verzinnt, roh.
Drahtgeflechte für Geländer, Aufzüge etc. Komplette Einzäunungen von Etablissements.
Drahtsiebe für Giessereien und Baugeschäfte, Fabriken, in jed. Metall, in sauberer Ausführung. 734 a v
Wurfgitter für Sand und Kohlen. **Schnellster, billigster und bester Bezug.** — **Preislisten gratis.** —

frei gestellt sein soll, seine Materialien und Waren nach Gutdünken zu beziehen, vorausgesetzt, daß es im Inlande sei; er ist ja Fachmann, somit Kenner der Bezugsquellen; er hat für das Unternehmen die vorgeschriebene Garantie zu leisten und nicht nötig, sich von seinem Kontrolleur bevormunden zu lassen. Wenn ihm aber zum Voraus schon die Hände gebunden sind und — last, not least, der glückliche auserkorene Lieferant ihm die Bezugspreise ad libitum aufoktroieren kann, dann hat das Submissionswesen nicht nur keinen praktischen Wert mehr, sondern ist geradezu ein Hohn auf die vielgerühmte Gewerbefreiheit! Es könnte auch den Eindruck erwecken, als ob ein solcher „Empfehler" ein spezielles, persönliches Interesse daran hätte, eine einzelne Firma bezw. deren Fabrikate als alleinseligmachend zu qualifizieren.

Die tit. Gemeindebehörden, Kommissionen 2c. würden sich den Dank eines jeden Geschäftsmannes erwerben, wenn sie vorkommendenfalls solch geschildertem Vorgehen einen Riegel stoßen und bei Ausarbeiten von Plänen, Bauleitungen 2c. nur solche Fachleute berücksichtigen wollten, denen jede Ungerechtigkeit ein Greuel ist; sie sind auch viel freier, wenn sie aus der Reihe der Konkurrenten denjenigen auswählen können, der ihnen am besten paßt. A bon entendeur salut.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzbörse vom 3. April 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr" Auskunft.)

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Vogesen pro Kubikmeter Mark	Schwarzwald pro Kubikmeter Mark
Baukantig	37. —	
Vollkantig	39. —	
Scharfkantig	43. —	

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 5 % Aufschlag
" " über 10 " " unter 20/20 5 % "
" " " 10 " " über 20/20 10 % "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.

II. Bretter.

	Vogesen pro Quadratmeter Mark	Schwarzwald pro Quadratmeter Mark
Unsortiert	1. —	—. —
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 30	—. —
IIa Gute Ware (G)	1. 10	1. 10
IIIa Ausschußware (A)	0. 93	—. —
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennbord)	—. —	—. —
	pro Hundert	
Gute Latten (Vogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	20. —	21. —
Gipslatten 10/24 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0. 76
Gipslatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 133 lfd. m	1. 10	1. 10
Gipslatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 100 lfd. m	1. 20	1. 20
	pro Kubikmeter	
Klotzdielen 15 bis 27 mm	48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	48. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald:

	1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mk.	23.25	21.70	20.10	18.—	15.50	12.40

Abschnitte:

	1.	2.	3. Klasse
Mark	22.70	21.—	17.—

Stimmung ruhig.

Allgemeines Bauwesen.

Bau der solothurnischen Lungenheilstätte. Soeben ist der Bericht der solothurnischen Heilstätte für Lungenkranke für das Jahr 1907 erschienen. Das wichtigste Ereignis im Betriebsjahre war die Eröffnung des solothurnischen Sanatorium-Baues. Nachdem endlich die Kantone Luzern und Schaffhausen sich bereit zeigten, sich an der solothurnischen Heilstätte auf eine Anzahl Jahre zu beteiligen, war es möglich, an die Bauausführung zu gehen.

An Vorarbeiten war im Jahre 1907 die neue Zufahrtstraße, von der Straße Hägendorf-Bärenwil am Ende der Teufelsschlucht abzweigend, mit einer Maximalsteigung von 10 %, zur Durchführung gekommen, von den Unternehmern Arnold Kamber und Christian Vögeli aus Hägendorf erstellt. Leider hatte der eine der Unternehmer, Herr Kamber, das Unglück, fast am Abschlusse der Straßenarbeit, durch eine Dynamitpatrone, die sich bei einem Sprengschusse nicht entzündet hatte, das Augen-